

... nur ein dummer Kuss..?

Von MesiraNexos

Kapitel 3: Ein klärendes Gespräch

(Remus)

... »Wie hast du mich gefunden?« ...

Was für eine doofe Frage. Ich hatte gedacht, dass er in diesem Punkt langsam intelligenter ist. »Auf dem gleichen Weg wie früher. Aber das ist nicht der Punkt über den ich jetzt mit dir reden will!« Bestimmt gehe ich einen Schritt auf ihn zu.

»Was willst du von mir, Lupin?«, in seinen Augen blitzt Zorn auf.

Im Notfall nehme ich Sex!, schießt es mir durch den Kopf und ich muss etwas schmunzeln. »Mir ist aufgefallen, dass du seit gestern nach dem Spiel und heut morgen etwas seltsam reagierst, wenn ich in der Nähe bin. Was ist denn neuerdings mit dir los?«

»Das geht dich gar nichts an!«, zischt er mich gefährlich leise an.

»Scheinbar hat es ja etwas mit mir zu tun!« Ich gehe weiter auf ihn zu und hebe beschwichtigend die Hände. »Ich will doch nur wissen, was dich stört.«

»Das hat dich doch früher auch nicht interessiert.« Er baut sich vor mir auf und zieht in seiner gewöhnlichen Art die Augenbraue nach oben. »Warum denn dann jetzt?« Schnarrend wischt er sich eine Strähne aus dem Gesicht. »Denkst du, dass es das wieder gut macht?«

»Natürlich nicht, aber es könnte ein Anfang sein, wenn du dich traust.«

»Ich mich nicht trauen?« Die Ader an seiner Schläfe beginnt zu pulsieren und mich überfallen die Empfindungen der rauschenden Bluts unter der dünnen Haut. Das Gefühl an meiner Zunge, aus meinem Traum.

»Los, antworte mir, Lupin!«, schnauzt er mich voll und klingt, als würde er mit einem Schüler sprechen.

»Ich dachte, dass wir vielleicht unser Verhältnis etwas verbessern können und daher will ich von dir wissen, was dich am meisten an mir stört, damit ich das dann abstellen kann.«

»Du willst von mir wissen, was mich stört? Mich an dir? Da weiß ich gar nicht, wo ich anfangen soll!« Er lacht trocken auf.

»Es ist mir ernst und du würdest mir helfen, wenn du es auch ernst nimmst!«

»Ich bin immer ernst.«, sagte er unter seiner steinernen Maske.

Ich werfe ihm einen Augenrollenden Blick zu. »Antwortest du mir also?«

Er atmet geräuschvoll aus. »Mich stört lediglich, dass es dir scheinbar nichts ausgemacht hat...« Unentwegt starrt er mir in die Augen.

»Was macht mir nichts aus?« Fragend lege ich meinen Kopf schief.

»Das zwischen uns ...« Verlegen wendet er seinen Blick ab.

Ich blinzele ihn unintelligent an. Wird er gerade rot? Er? Severus Snape? Vorsichtig versuche ich mich in sein Blickfeld zu bringen. »Welche Sache meinst du denn? Unser Gesamtverhältnis oder unseren ...?«

»Ja, es stört mich, dass dich unser Kuss nicht aus der Bahn wirft!« Erschrocken schlägt er sich die Hand vor den Mund.

»Das denkst du?«, frage ich und Empfindungen meines Traums kommen mir in den Sinn und ich muss etwas schmunzeln. Während ich antworten will, breche ich in schallendes Gelächter aus.

»Was ist denn so lustig?«, mault er mich an.

Ich gehe so weit auf ihn zu bis ich direkt vor ihm stehe. »Lass mich dir zeigen, wie sehr du mich aus der Bahn wirfst.«, flüstere ich mit brüchiger Stimme als ich seine Hand ergreife.

Im ersten Moment will er sich mir entziehen, lässt dann jedoch seine Hand in meiner ruhen. Er sieht gequält aus. Wahrscheinlich behagtes ihm nicht seinen Schild abzulegen.

Nach einer gefüllten Ewigkeit nickt er und lächelt mich an.

Oh, welch ein ungewohnter Anblick, aber er gefällt mir.

Ich schließe kurz die Augen, um mich zu konzentrieren, dann baue ich den Blickkontakt auf, während ich die Erinnerung des Traumes fokussiere.

Die Empfindung des faszinierenden zweiten Kusses...

Der berausende Duft seiner nackten Haut...

Sein animierendes Knurren und Stöhnen...

Diese elektrisierenden Zungenschläge ...

Solch zärtliche Berührungen seiner flinken Finger ...

Die heiße Enge und die Handlungsunfähigkeit ...

Rauschendes Blut unter seiner dünnen Haut an meinen Lippen...

Miteinander verschmolzene Münder..

Verlangen ...

Mit vernebelten Gedanken sieht er mich an.

»Siehst du nun, wie sehr mich dieser Kuss aus der Bahn geworfen hat?« Ich lass seine Hand los. »Ich bezweifle, dass ich vorher solche Dinge geträumt hätte...«

»Willst du damit sagen, dass du vorher nie auch nur darüber nachgedacht hast?«

»Ich hatte ja nie Anlass dazu. Zu unserer Schulzeit nicht, und auch nicht als ich vor vier Jahren hier schon mal unterrichtete.« Mein Blick wandert durch den Raum und bleibt dann an den nachtschwarzen Augen Severus´ hängen.

»Hast du denn schon mal darüber nachgedacht?«, frage ich ihn leicht erschrocken als ich seine Frage Review passieren lasse und mir seine Wortwahl auffällt.

»Ähmm...« Er läuft rot an. »Vielleicht ...«

»Wie kam es denn dazu?«, feixe ich. Das interessiert mich jetzt aber.

»Naja, wenn du auch halbnackt vor mir rum rennst.«

»Wann hab ich das denn gemacht?«, frage ich, während ich mich am Hinterkopf kratze.

»In unserem sechsten Jahr, nach irgendeinem Quidditchspiel.«, sagt er scheinbar schneller als er denken kann.

»Aha!« Ich schleiche um ihn herum, wie eine Raubkatze um ihre Beute. »So lange denkst du schon darüber nach?« Mein Finger wandern über seinen Rücken. »Du denkst also über Sex mit meinem minderjährigen Körper nach.«, hauche ich ihm ins Ohr. »Ich habe mich aber seit dem verändert.«

Er verkrampft sich etwas.

»Nanana, Severus, entspann dich. Wir sind doch hier unter uns. Niemand ist in der Nähe.« Ich bleibe direkt vor ihm stehen und höre, wie der trocken schluckt. »Sag mal, warum hast du dir denn ausgereicht mich für deine ... Fantasien ausgewählt?«

»Wie genau hab ich die Frage zu verstehen?«

»Naja, ich war und bin ein Gryffindor und außerdem war ich zu der Zeit ein Rumtreiber und wir waren nicht sonderlich nett zu dir.« Ich atme tief durch. »Hinzu kommen all meine ekligen Narben.«

»Ich denke, es liegt an deiner Intelligenz.«, unterbricht er mich mit einem neutralen Tonfall und wird dann etwas rot. »...und vielleichtandinemKnackarsch!«, nuscht er schnell vor sich hin.

Durch das ganze Um-ihn-herum-Rennen ist mir ziemlich warm geworden und außerdem will ich ihn aus der Reserve locken, daher frage ich ihn süffisant lächelnd, »Es stört dich doch nicht, wenn ich mein Sacco ausziehe?« und schon streife ich die Ärmel ab.

»Natürlich nicht... Mach nur...«, stammelt er fast schon. Oh, was ist denn mit unserem ewig ernstesten Halbblutprinzen los?

Er scheint angespannt zu sein. »Ist alles in Ordnung, Snape?«

»Was soll schon sein?«, versucht er seinen üblichen abfälligen Tonfall, aber das immer satter werdende Rot auf seinen Wangen entkräftigt ihn stark.

»Du siehst etwas krank aus.« Ich gehe auf ihn zu und lege ihm mit einem grübelnden Gesichtsausdruck und skeptischen Blick die Hand auf die Stirn. »Hast du Fieber?«

»Lass das!« Er schlägt meine Hand viel zu hoch weg.

»Soll ich Poppy holen? Sie kann dir sicher schnell helfen.« Ermuntere ich ihn. »Oder soll ich mich deiner annehmen?«

Panik flammt in seinen Augen auf und meine Lippen verziehen sich zu einem verschmitzten Grinsen, welches verschwindet, als Snape meine Handgelenke packt und nur noch Entschlossenheit in seinen Augen zu erkennen ist.

»Hör bitte damit auf!« Sein Griff auf meine Handgelenke wird stärker. »Sonst müsste ich mich vergessen...« Ein gefährliches Zischen liegt in seiner Stimme.

Misshütig lasse ich all meinen Widerstand fallen. »Gut, dann lasse ich dich jetzt in Ruhe.« Ich starre seine Hände an. »Würdest du bitte...«

Sofort zieht er seine Hände zurück und besieht sie, als hätte er sich verbrannt.

Ich greife nach meiner Jacke und verlasse den Raum.

Es würde doch eh nichts werden!

Jeder meiner Schritte wiegt schwer wie tausend Tonnen.

Es würde doch eh nichts werden!

Wie sollte es auch? Dafür ist damals zu viel passiert. Wir haben ihm zu viel angetan – ihn zu oft verletzt.

Es würde doch eh nichts werden!

Er könnte mich nie wollen. Nicht mit meinen ekligen Narben, nicht mit der ihm wohl

sehr vertrauten Gefahr, die in mir schlummert. Ich hab doch gesehen, wie panisch er mich angesehen hat. Furcht und Panik.

Es würde doch eh nichts werden!

Wie sollte es auch? Immerhin liegt auch die Hausrevalität und sein Ruf zwischen uns – ja, auch meiner.

Es würde doch eh nichts werden!

Missmutig lasse ich mich ins Bett fallen. Ich hatte schon oft heiße Träume mit irgendwelchen Bekannten von mir, aber noch keiner was so intensiv wie der mit Severus.

Es ist doch nicht zu glauben!

Severus Snape – Herr meiner schlaflosen Nächte!